Schlesische Zeitung.

Verlag von W. G. Korn. Einhundert und vierzehnter Jahrgang.

Nr. 221. Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außerhalb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postanstalten angenommen.

Breslau. Montag, 14. Mai.

Expedition: Schweidnitzerstr. 47. Insertionsgebühr: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift oder deren Raum. In Berlin nimmt Inserate an: die Gropius'sche Buchh., Kgl. Bauschule 12.

1855.

Mittag-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen der Schlesischen Zeitung.

Paris, 13. Mai. Das von Pianori eingereichte Cassations-Gesuch ist verworfen worden. Die Execution des Urtheils wird wahrscheinlich morgen stattfinden.

Der heutige Moniteur enthält das Programm für die am nächsten Dienstag stattfindende Eröffnung der Industrie-Ausstellung.

Paris, 12. Mai, Nachm. 3 Uhr. 3proc. 68, 20. 4½proc. 93, 10. 3proc. Span. 32. 1proc. Span. 18. Silberanleihe 83. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 625. Consols von Mittags 12 Uhr waren ¼ pCt. höher eingetroffen. Die 3proc. eröffnete in günstiger Stimmung zu 68, 40. Es verbreitete sich das (falsche) Gerücht, daß ein Artikel der „Oesterr. Corr." von einer österreichischen Neutralität spreche, worauf die 3proc. auf 68, 05 sank und träge zur Notiz schloß. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls 89 gemeldet.

Paris, 13. Mai. Die 3proc. eröffnete in der Passage zu 68, 15, wurde später zu 68 gemacht und schloß unbelebt und in träger Haltung zu 68, 10. Oesterr.-französische Staats-Eisenb.-Actien wurden zu 620 gehandelt.

London, 12. Mai, Nachm. 5½ Uhr. Consols 89. 1pr. Span. 18½. Mexik. 20¾. Sardin. 85½. 5pr. Russ. 98. 4½pr. 88. Consols eröffneten matt zu 88⅞ und schlossen steigend zur Notiz.

(Tel. Dep. der A. H.) **St. Petersburg**, 10. Mai. General Jermolow ist zum Chef der gesammten Miliz des Reichs ernannt.

(Tel. Dep. des Dr. J.) **St. Petersburg**, 11. Mai. Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol unterm 6. Mai: Vom 5ten zum 6ten d. M. ist der Feind hauptsächlich damit beschäftigt gewesen, die Zahl seiner Batterien zu vermehren und seine Approchen gegen die Bastion Nr. 5 zu verstärken. Gegen diese Bastion, sowie gegen die Nr. 4 und gegen die Redouten von Selenghinsk und die von Volhynien war sein lebhaftes Feuer gerichtet; wir haben es jedoch mit Erfolg erwidert. — In der Nacht vom 3ten zum 4. Mai ließ der Feind, ohne uns jedoch zu schaden, zwei Minen springen, um seine vorhandenen Minentrichter untereinander in Verbindung zu setzen. Wir unsererseits haben mehrere Quetschminen gegen ihn spielen lassen. — In der Nacht vom 5ten zum 6. Mai machten wir einen kleinen, sehr glücklichen Ausfall, bei welchem 1 englischer Offizier und 3 Soldaten in unsere Hände fielen. Im Laufe derselben Tage sind mehrere Batterie-Pulvermagazine des Feindes in die Luft gegangen. — Am 3. Mai Abends ist der größte Theil der verbündeten Flotte von seinen Ankerplätzen in die hohe See gegangen, mit Landungstruppen an Bord, die sich, wie man sagt, auf 10—15,000 Mann belaufen. Tags darauf ist dies Geschwader vor Yalta vorbeigekommen und hat, wie man vermuthet, die Richtung nach Anapa eingeschlagen. (Vgl. unter „Russ. Reich.")

(Tel. Dep. der Ind. B.) **London**, 10. Mai. Im Beginn der heutigen Unterhaus-Sitzung beantwortete Lord Palmerston eine Anfrage des Sir J. Pakington, eines der Chefs der Tory-Partei, dahin, daß seit Unterzeichnung des letzten Protokolles keine formelle Communication in Wien ausgetauscht worden sei; es haben nur mündliche Mittheilungen stattgehabt, deren Wesen und Inhalt der edle Lord mitzutheilen sich weigert. Lord Palmerston erklärte überdies, daß er es bedauern würde, wenn sich eine Discussion über die Wiener Conferenz-Protokolle, welche er dem Hause mitgetheilt habe, entspänne, daß er sich indeß der Debatte nicht entziehen würde. Es ist für diese Discussion noch kein Tag angesetzt. — Zu Anfang der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Graf Grey die Anzeige, daß er eine Adresse an die Königin beantragen werde, des Inhaltes, daß das Haus die Vorschläge Rußlands als zulässige Grundlagen für die Friedens-Unterhandlungen betrachte.

(Tel. Dep. der K. Z.) **London**, 12. Mai, Morgens. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung sprach sich Lord Palmerston über die beabsichtigten Reformen im Heerwesen aus und bemerkte, daß die dieses Departement betreffenden politischen und Civilangelegenheiten hinfort dem Ressort des Kriegsministers angehören werden, während die Handhabung der militärischen Disciplin dem Ober-Befehlshaber des Heeres obliegen werde. Milner Gibson zeigte an, daß er eine an die Königin zu richtende Adresse ähnlichen Inhalts, wie die im Oberhause von Lord Grey angekündigte, beantragen werde, und erklärte, daß er in den russischen Friedens-Vorschlägen eine annehmbare Grundlage für Friedens-Unterhandlungen erblicke.

(Tel. Dep. der Ind. B.) **Madrid**, 9. Mai. Die Cortes haben gestern die Grundlagen 4 und 5 der Verfassung genehmigt, welche alle beide auf die persönliche Sicherheit Bezug haben. Heute haben sie mit 172 gegen 81 Stimmen den auf die Fortdauer der Sitzungen während der heißen Jahreszeit bezüglichen Vorschlag gutgeheißen. — Das Dasein der Cholera in Madrid ist amtlich dargethan, aber sie wüthet wenig. — Santa Alvarez ist zum spanischen Gesandten in Washington ernannt; er soll unverzüglich abreisen. — Madoz hat mehrere Anleihe-Vorschläge zurückgewiesen. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier trafen heute Abend in Aranjuez ein.

Eine Depesche der Ind. B. aus **Madrid** vom 10. Mai lautet: „Morgen wird die Bezahlung der Schatz-Obligationen für den Monat April und der rückständigen Coupons des letzten Vierteljahres beginnen. — Die Budget-Commission soll sich morgen über die Mittel entscheiden, welche sie Hrn. Madoz zur Deckung des Deficits vorschlagen wird."

(Tel. Dep. d. OC.) **Zara**, 10. Mai. 59 Montenegriner wurden hier ausgeschifft, die über Fiume nach Serbien gehen, um sich dort anzusiedeln.

(Tel. Dep. der OC.) **Florenz**, 10. Mai. Im Irrenspital 36, so wie in der Stadt selbst sind unter der ärmsten Volksklasse einige Cholerafälle, jedoch keine Besorgniß erregend, vorgekommen.

(Tel. Dep. der OC.) **Genua**, 9. Mai. Gestern hat sich am Bord des „Tripoli" General Durando mit seinem Generalstab nach der Krimm eingeschifft. — Haussuchungen in einem von Emigranten bewohnten Hause führten zu keinem Resultat. — In der Gegend von S. Remo zeigt sich das Kryptogam.

Inland.

Berlin, 13. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Architekten Gaspard Fossati zu Constantinopel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Lieut. a. D. und Steuer-Einnehmer Garloff zu Lübbenau im Kreise Calau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Küster und Schullehrer Joh. Fr. Wilh. Seydel zu Petersdorf im Kreise Sternberg und dem Aufwärter in dem Kadettenhause zu Culm, Nikolaus Sobotka, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den General-Polizei-Director und Polizei-Präsidenten, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Hinckeldey zum Director im Ministerium des Innern; und den seitherigen Geh. Ober-Regier.-Rath Sulzer zum Director im Ministerium des Innern und Wirkl. Geh. Ober-Regier.-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse zu ernennen; ferner dem Verwaltungs-Director des Charitee-Krankenhauses und der Thierarzneischule hierselbst, Geh. Rechnungs-Rath Esse, den Charakter als Geh. Regier.-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Theater-Inspector bei den k. Schauspielen, Daubner, und dem Decorations-Maler Paul Gropius zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung der von Sr. M. dem König von Hannover denselben verliehenen goldenen Ehren-Medaille für Kunst und Wissenschaft zu ertheilen.

Der bisherige Supernumerarius J. A. W. Müller ist zum Geh. Secretair bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden ernannt worden.

△ **Berlin**, 13. Mai. Die Nachricht von dem Erlaß einer russischen Note an die deutschen Höfe, welche die Aufrechthaltung der beiden ersten Garantie-Punkte unter allen Eventualitäten des Krieges erklärt*), wird heute auch von anderer Seite mit besonderer Betonung der gewandten Fassung dieses Aktenstückes bestätigt. Wir haben keinen Grund, an der Richtigkeit dieser Mittheilung zu zweifeln, denn Rußland hat, vom Beginn der orientalischen Frage ab bis auf die neueste Zeit, die Bedeutung der deutschen Politik anerkannt und deren Einfluß auf die allgemeine Gestaltung der Verhältnisse zu würdigen gewußt. Die Wichtigkeit der deutschen Politik tritt jetzt in weit stärkerem Grade als bisher hervor, denn man macht österreichischerseits kein Hehl daraus, daß Oesterreich nur dann mit sicherer Aussicht auf Erfolg gegen Rußland zu operiren im Stande ist, sobald Preußen und Deutschland kampfgerüstet bereit stehen und ihr Schwert mit demjenigen des Kaiserstaates in die Wagschaale legen. Schon in einer am 24sten December vorigen Jahres von dem Grafen Buol an den österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Esterhazy, gerichteten Note finden sich die sehr denkwürdigen Worte, die niemals von größerer Bedeutung waren, als in diesem Augenblick: „Feldzeugmeister, Freih. v. Heß spricht sich entschieden dahin aus, daß er den Zeitpunkt für gekommen erachten müsse, wo Preußen zur vertragsmäßigen Aufstellung eines Theiles seines Heeres schreiten sollte. Er erklärt, daß erst durch den Hinzutritt jener 100,000 Mann preußischer Truppen unsere (die österreichische) an der Ostgrenze stehende Streitmacht eine hinreichende Stärke erreichen würde, um mit der Aussicht auf einen sichern Erfolg den Kampf aufnehmen zu können." Seit dem 24. December hat der Zustand der österreichischen Armee sogar gelitten und was damals FZM. v. Heß als unerläßliche Bedingung für den sichern Erfolg des Kampfes erklärte, das besteht heute als solche in noch höherem Grade fort. Unter solchen Umständen findet einerseits die österreichische Zögerung, andererseits aber auch die Nothwendigkeit, bald neue Verhandlungen beim Bundestage zu eröffnen, eine genügende Aufklärung. In allen Phasen des orientalischen Streites gingen den Verhandlungen in Frankfurt solche in Berlin voraus, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in diesem Augenblicke hier die Präliminarien der Bundestags-Berathungen gepflogen werden. Man betrachtet es keineswegs als einen bloßen Zufall, daß Herr v. Bismark-Schönhausen und Graf Esterhazy fast zu gleicher Zeit in die Thore Berlins passirten und beide Herren in diesen Tagen wiederholt mit dem Herrn Minister-Präsidenten conferirten. Man hat in Wien noch keinen Entschluß gefaßt, man wird ihn auch nicht früher fassen können, bis man über die Stellung Preußens und des deutschen Bundes klar ist, Oesterreich ist von der Entscheidung über die letztere Frage abhängig und nicht mehr Oesterreich, sondern Preußen und der deutsche Bund bilden zur Zeit den Kernpunkt der politischen Situation.

Eine heut von dem Magistrat veröffentlichte Bekanntmachung ordnet bereits Näheres über die Ausfüllung der Wähler-Listen für die Neuwahlen zur Zweiten Kammer an. Dennoch hört man, daß die Wahlen selbst erst nach dem 7. August vollzogen werden sollen, an welchem Tage erst die laufende Legislatur-Periode ihr Ende erreicht.

× **Berlin**, 12. Mai. Wir brauchen kaum darauf hinzuweisen, mit welcher Spannung man namentlich hier der von Oesterreich nunmehr einzunehmendon Haltung entgegensieht. In einigen Kreisen will man unter den jetzigen Umständen die Verwirklichung des früheren Gedankens eines bewaffneten neutralen Mitteleuropa's unter der Führerschaft der beiden deutschen Großmächte nicht mehr für so fern halten. An eine thätige Mitwirkung Oesterreichs an dem Kampfe gegen Rußland wird hier im Allgemeinen nicht geglaubt, am allerwenigsten in den hiesigen militairischen Kreisen. — Sehr bedeutsam für Deutschland ist die Angabe, welche wir allenthalben bestätigen hören, daß Preußen in Betreff des Sundzolles Schritte thun werde, zumal der zwischen Preußen und Dänemark bestehende Vertrag, hinsichts dieses Zolles, seinem Ende entgegen geht. Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, wie die sämmtlichen Berichte der Handelskammern und kaufmännischen Genossenschaften des preußischen Staates an das hiesige Handels-Ministerium sich in solcher Entschiedenheit und Dringlichkeit gegen die so große Belästigung des Sundzolls ausgesprochen haben, daß die diesseitige Regierung sich in ihrem langjährigen Vorhaben, den preußischen Handel von dieser Last zu befreien, jetzt um so mehr bestärkt fühlen muß. Wenn auch die unmittelbare Last des Sundzolls hauptsächlich nur die preußischen Ostseeprovinzen trifft, so haben sich doch auch die Handels-Genossenschaften der westlichen Provinzen und selbst solcher Städte, welche vielleicht eher ein Interesse im Fortbestande des Sundzolls zu haben glauben könnten, mit gleichem Nachdruck gegen einen Zoll, der, höchstens scheinbar legalisirt, in Widerspruch mit allen Grundsätzen der heutigen europäischen Gesittung stehe, ausgesprochen. Die Rechte des Handels und der Schifffahrt der Neutralen zur See gegenüber den alten Anmaßungen der Seemächte während des Krieges schützen zu wollen, ohne zugleich dem mitten im Frieden Seitens der Dänen stattfindenden System entgegenzutreten, wäre eine Unfolgerichtigkeit, wie sie kaum größer gedacht werden könne. Wie bedeutend daher auch die Schwierigkeiten sein mögen, welche sich der preußischen Staatsregierung entgegenstellen, wenn sie es gegenwärtig versucht, jenem Zoll ein Ende zu machen, so ist doch zu erwägen, daß der Augenblick dazu günstiger wie je ist und vielleicht sobald nicht wiederkehren wird. Je entschiedener Preußen auftritt, um so sicherer kann es den Beifall der Gesammtheit der Staatsangehörigen gewärtigen und um so williger wird es letztere finden, die etwa nöthig werdenden Opfer darzubringen. Das ist die Stimme des preußischen Handelsstandes und Aller. — Das neueste Preuß. Wochenblatt beklagt es in sehr scharfen Worten, daß die deutsche Presse einer so wichtigen Angelegenheit, wie die hannoversche Verfassungsfrage sei, nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuwende. Nach den Grundgesetzen des Bundes sei die Aufgabe der Bundes-Versammlung, den Verfassungs-Verhältnissen sämmtlicher Einzel-Staaten gegenüber, eine doppelte: sie haben erstens die in anerkannter Wirksamkeit bestehenden landständischen Verfassungen gegen willkürliche und einseitige Abänderung zu schützen (vergl. Artikel 56 der Wiener Schlußakte), mithin darauf zu halten, daß diese Verfassungen formell auf keinem anderen als auf dem gesetzlichen Wege abgeändert werden; sie habe aber auch zweitens, was den materiellen Inhalt der Einzelverfassungen anbetreffe, die Befugniß, zu verlangen, einmal daß in den deutschen Monarchieen die gesammte Staatsgewalt in dem Oberhaupte des Staates vereinigt bleibe (Wiener Schlußacte Art. 57) und sodann, daß keine Bestimmung einer Landesverfassung dem Bunde gegenüber Wirkung habe, durch welche der einzelne Bundesstaat an der Erfüllung seiner bundesmäßigen Verpflichtungen gehindert oder beschränkt werden könnte. (Wiener Schlußacte Art. 58.) Die Bestimmung des Art. 56 sei offenbar vorwiegend im Interesse der Stände, die des Art. 57 in dem der fürstlichen Gewalt, die des Art. 58 endlich in dem des Bundes selbst getroffen. Die Anwendung der besagten Bestimmungen der Wiener Schlußacte auf die gegenwärtige hannoversche Verfassungsfrage ergiebt sich von selbst.

|| **Berlin**, 13. Mai. Die Westmächte haben die von Oesterreich gemachten Vermittelungsvorschläge abgelehnt und Herr Drouin de Lhuys ist deßhalb von seinem Posten zurückgetreten. Diese beiden Thatsachen sind gegenwärtig die einzig sichern Grundlagen für die Beurtheilung der politischen Sachlage und ihrer möglichen Entwicklung. Das Pariser Cabinet findet in der kriegerischen Aufregung Englands eine sehr wirksame Stütze seiner Entschlossenheit zur Fortsetzung des Krieges, und wenn die Resultate bis jetzt nicht den gehegten Erwartungen entsprachen, so lag doch theilweise der Grund in der Annahme der Westmächte, daß die Entschließung Oesterreichs Rußland zum Frieden nöthigen werde. Ich glaube daher, daß man mit Unrecht den Schluß zieht, die Zurückhaltung des Wiener Cabinets werde die Westmächte bestimmen, geringere Anforderungen an Rußland zu stellen. Bis zur Fassung eines solchen Entschlusses sind aller Wahrscheinlichkeit nach noch größere Kriegsereignisse abzuwarten. Eine heute hier eingetroffene Depesche meldet das Erscheinen eines Theiles der verbündeten Flotte mit Landungstruppen am Bord auf der Höhe von Kertsch. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Omer Pascha mit seinen Truppen nicht nach Eupatoria zurückgekehrt sein, sondern die Bestimmung haben, einen Angriff auf die wichtige Position der Russen bei Kertsch zu unternehmen. Gelingt die Eroberung dieser Festung, welche die Einfahrt ins Asow'sche Meer beherrscht, so sind die Verbündeten Herrn des Asowschen Meeres und im Besitz des wichtigsten Weges, auf welchem die Verproviantirung der russischen Armee in der Krimm vor sich geht. Es ist übrigens anzunehmen, daß die Russen durch Versenkung von Schiffen die Fahrt durch die Meerenge für größere Schiffe unmöglich gemacht haben, sind aber die Verbündeten im Besitz von Kertsch, so werden sie auch später im Stande sein, die Hindernisse zu beseitigen. Die gestrige russische Depesche, welche das Vorbeisegeln der Flotte vor Jalta am 1. Mai an der Südküste der Krimm meldete, hegte die Vermuthung, daß sie sich gegen Anapa wenden würde. Indessen ist der Besitz dieser Festung für die Entscheidung in der Krimm von gar keiner Bedeutung, und daher wohl ein Angriff auf Kertsch oder Kaffa zu erwarten. Ich vermuthe, daß man zuerst Kaffa zu besetzen versuchen wird und daß die Erscheinung der Flotte vor Kertsch nur bezweckte, die Aufmerksamkeit der Besatzung von Kaffa abzulenken oder sie zu veranlassen, Detachements zur Unterstützung von Kertsch zu entsenden und sich dadurch zu schwächen. Die Besetzung von Kaffa zieht auch unmittelbar den Fall von Kertsch nach sich, weil dann die Verbindungsstraße mit Sebastopol und Arabat am Asowschen Meere in der Gewalt der Verbündeten ist. (Vgl. unter russisch. Reich.)

Die „V. Z." schreibt: Bei Gelegenheit der nunmehr erfolgten Rückkehr des General-Lieutenants v. Wedell und des Obersten v. Olberg auf ihre Posten nach Luxemburg geht uns die Mittheilung zu, daß keinerlei formeller Schluß der Verhandlungen, mit denen der genannte General in Paris beauftragt war, herbeigeführt worden ist, so daß also jeden Augenblick, wo unter veränderten Verhältnissen dies angemessen erscheinen sollte, eine Fortsetzung oder Wiederaufnahme derselben erfolgen kann.

(Ostsee-Z.) **Danzig**, 11. Mai. Der englische Kriegs-Dampfer Driver traf heute Nachmittags auf unserer Rhede ein. Dies ist das erste Schiff, welches uns in diesem Jahre Briefe und Depeschen von der Ostsee-Flotte hierher bringt.

Oesterreich.

ᘐ **Wien**, 12. Mai. Da die neuen russischen Friedens-Anträge die von Oesterreich gehoffte Würdigung in Paris und London

*) Vgl. Nr. 220 der Schles. Z. unter = Breslau. D. Red.

nicht, wie man erwartet, gefunden haben, so wird der Schauplatz der diplomatischen Thätigkeit wieder nach Frankfurt a. M. verlegt werden. Oesterreich muß, bevor es den entscheidenden Schritt thut, seiner deutschen Verbündeten sicher sein, und in wenigen Tagen dürften die Depeschen, welche die diesfalls nöthigen Weisungen für den Grafen Rechberg enthalten, nach Frankfurt abgehen. Es wird sich nun zeigen, ob die deutschen Bundesstaaten den von Oesterreich eingeschlagenen Weg mitmachen und die drohenden Gefahren theilen wollen oder nicht. Man ist hier bereits so weit zur Einsicht gelangt, um auch in dieser Richtung die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Was Preußen anbelangt, so ist man darüber im Klaren, daß es an seinem bisherigen Standpunkt festhält. Weder mit England, noch mit Frankreich, noch mit Rußland steht Preußen in irgend einer Unterhandlung. Die Verhandlungen, welche Graf Arnim in Wien anknüpfte, hatten einzig und allein den Zweck, das kaiserliche Cabinet der preußischen Politik geneigt zu machen. Oesterreich weiß aber, daß es von Preußen nichts hoffen könne, da man in Berlin an ein Aufgeben der Neutralität nicht denkt. — Heute sind Depeschen aus Paris und London eingetroffen. Dieselben enthalten die Antworten auf die neuesten Vorschläge Rußlands, und Sie können als Thatsache annehmen, daß nun auch Oesterreich ohne Deutschland nicht mehr weiter zu gehen gesonnen ist. Se. Maj. der Kaiser hat seinen Willen mit Entschiedenheit dahin ausgesprochen, daß Oesterreich in seiner bisherigen zuwartenden Stellung verbleibe. Wenn Sie aber dennoch von Vermittelungs-Vorschlägen Oesterreichs, denen die „Ostdeutsche Post" in ihrem heutigen Blatte einen langen Leitartikel widmet, vernehmen, so wollen Sie diese Angaben als Auswuchs einer hochtragenden Phantasie betrachten. Oesterreich hat den Westmächten keinen Vermittelungs-Vorschlag überreicht. Die nach dem Schlusse der 14. Conferenz-Sitzung durch den Fürsten Gortschakoff vorgelegten neuen Anträge wurden einfach nach Paris und London gesendet und beigefügt, daß, wenn die Westmächte diese Anträge annähmen, auch Oesterreich damit einverstanden wäre. — Heute sind authentische Nachrichten aus Constantinopel eingetroffen, welche die bevorstehende Ankunft Reschid Pascha's in Wien melden. Bereits sind für ihn vom 20sten d. M. ab im Hotel zum „Römischen Kaiser" die Zimmer bestellt. — Aus Ischl schreibt man, daß Ihre Maj. die Königin von Preußen im Monat Juni daselbst auf kurze Zeit erwartet wird.

Russisches Reich.

St. Petersburg, 5. Mai. Von den einzelnen Schaaren der Reichsmiliz, deren jede tausend Mann zählen soll, sind die Ernennungen von Führern bereits bis zur Ordnungs-Nummer 164 gediehen, wonach die Zahl sämmtlicher Reichswehr-Mannschaften sich also auf 164,000 Mann beliefe.

Der „Invalide" veröffentlicht den Rechenschaftsbericht der Verwaltung des Invaliden-Fonds, das erste Mal seit der skandalösen Untersuchung der Veruntreuungen von 1 Million Silber-Rubel, die Jakowleff, durch die Schenkung von einer Million, wieder gut machte. Der Fond besteht gegenwärtig aus 5,642,214 Silberrubel 58½ Kopeken; die gegenwärtigen Revisoren, welche die früheren, ihres Amtes entlassenen, ersetzt haben, sind die General-Adjutanten Graf Pahlen, Graf Apraxin, Graf Strogonoff, General Filosofoff und Vice-Admiral Tschistjakoff.

Der stellvertrende Generalstabsarzt bei dem auf der Krimm befindlichen Heere, wirkl. Staatsrath Schreiber hat der Redaction des russischen Invaliden eine Mittheilung über den Stand der Verwundeten zugehen lassen. Derselben zufolge sind seit Eröffnung der Kriegs-Actionen auf der Krimm bis zum 13. März d. J. von den Landtruppen 15,123 Mann verwundet worden. Davon sind 7377 Mann vollkommen genesen und in den Dienst zurückgekehrt, 169 sind nach überstandenen Operationen wieder hergestellt worden und 3015 Mann gehen der baldigen Genesung entgegen und werden dann in den Dienst zurückkehren können. Zu diesem Corps der Verwundeten haben die Schlachten an der Alma, bei Inkerman, Kadikoi, Eupatoria und Sebastopol ihre Contingente geliefert, welche in Betracht der Heftigkeit dieser Kämpfe nicht sehr groß genannt werden können; die Zahl der Gebliebenen ist nicht genannt; diese anzugeben, ist überhaupt nicht die Sache des Oberarztes, der darüber keine Controlle zu führen hat. Die Verluste der Marine werden durch das betreffende Ministerium und durch dessen Organ, dem Morskoi Sbornik, veröffentlicht und betragen vielleicht die Hälfte der eben angegebenen Zahl.

(ODP.) **Wien**, 11. Mai. Nach Briefen aus der Krimm haben sich die Angelegenheiten jetzt dort so gestaltet, daß an große Erfolge von der einen oder der anderen Seite gar nicht zu denken ist. Die Alliirten haben sich so befestigt, daß ein Angriff russischerseits auf die Lager ebenso resultatlos sein würde, wie die bisherigen Angriffe der Alliirten auf Sebastopol. Die Alliirten besitzen jetzt drei befestigte Lager in der Krimm, einmal Balaklawa mit seinen sehr bedeutenden Befestigungen, das Lager vor Sebastopol und Eupatoria mit den in der letzten Zeit schnell aufgeworfenen Verschanzungen. Zum Schutz dieser drei Orte wirkt die Flotte mit, da dieselben unter dem Schutze der Schiffskanonen liegen. Die Flotte ist deshalb auch stets vertheilt, indem die Hauptmasse in dem Hafen von Balaklawa liegt, eine Abtheilung das Lager vor Sebastopol beschützen hilft und eine andere vor Eupatoria kreuzt. Diesen drei Lagern der Alliirten stehen eben so starke befestigte Punkte gegenüber. Erstens die Festung Sebastopol, zweitens das stark verschanzte Lager an dem Tschernaja-Fluß, dann die Befestigungen, welche um Baktschisarai aufgeführt sind, und zuletzt das stark verschanzte Perekop. Außerdem haben die Russen noch sonst Verschanzungen an wichtigen Punkten aufgeführt, wie bei Simpheropol und Orta Alban. Um vor einem Ueberfall geschützt zu sein, sind fliegende Corps auf der Strecke von Baktschisarai nach Simpheropol bis Perekop aufgestellt. Eben so sind kleine Beobachtungscorps in den Gebirgen an der südlichen Spitze der Krimm stationirt, um die russische Armee vor einem Handstreiche zu sichern, der möglicherweise von den Alliirten dadurch ausgeführt werden kann, daß dieselben von Balaklava aus die russische Truppenmacht bei Sebastopol umgehen und im Rücken angreifen. Die Streitkräfte der Russen sind sehr bedeutend vermehrt worden, und man nimmt an, daß von russischer Seite eine Schlacht angeboten werden wird.

(Oest. Z.) **Wien**, 12. Mai, Gestern sind hier Nachrichten aus der Krimm bekannt geworden, welchen zufolge die halbe französische Escadre mit 15,000 Mann französischer Truppen an Bord von Sebastopol abgesegelt ist. Diese Thatsache deutet auf die Veränderung des bisherigen Operationsplanes der Alliirten hin. Man scheint jetzt der Nothwendigkeit bewußt geworden zu sein, daß, um Sebastopol zu nehmen, diese Festung vollkommen eingeschlossen werden, und daß man, um zu diesem Ziele zu gelangen, die russ. Truppen zuvor im freien Felde schlagen, die Krimm erobern müsse. Es ist wahrscheinlich, daß die 15,000 Mann Franzosen sich in Kaffa festzusetzen versuchen werden; auf der östlichen Seite der Halbinsel wäre dadurch ein für die Alliirten nicht minder wichtiger Operationspunkt gewonnen als dies im Westen, in Eupatoria, schon der Fall ist. Von Kaffa führt eine ziemlich gute Straße nach Simpheropol und Baktschisarai, den Hauptstützpunkten der russischen Aufstellung. Neue Verstärkungen der Westmächte, die bedeutend sein müssen, werden wohl nicht mehr in Balaklawa oder Kamiesch, sondern im Norden der Krimm landen; dort müssen sie die Zuzüge aller Art, die bisher den Russen ohne die geringste Anfechtung zukamen, zu hindern suchen. Perekop hätte gleich anfänglich beachtet werden sollen; die Meerenge von Kertsch können leicht einige Dampfer beherrschen. Man dürfte demnach in einiger Zeit, im Besitz von Stellungen im Osten und Westen, Norden und Süden der Halbinsel, concentrische Operationen gegen die russische Aufstellung unternehmen. Aber 15,000 Piemontesen werden als Verstärkung für ein solches Unternehmen kaum ausreichen; man wird für 50,000 Mann Rath schaffen müssen.

Die Oest. Z. vom 13. Mai schreibt: Wir hören mit Bestimmtheit, daß der Operationsplan der Alliirten in der Krimm eine durchgreifende Aenderung erfahren hat, und der Krieg auf der Halbinsel mit größter Energie geführt werden wird. Natürlich verlautet über die Art und Weise, wie man diesen Plan in's Werk zu setzen gedenkt, nichts Positives; man wird ihn erst aus den Thatsachen zu erkennen vermögen. So haben wir auch bis jetzt nichts Näheres über die, wie gestern gemeldet (s. oben), von Sebastopol abgegangene Expedition erfahren; gewiß aber ist, daß im gegenwärtigen Augenblick Kertsch bombardirt wird. Es scheint keine zu gewagte Annahme, daß, wenn man sich der Meerenge von Kertsch zu versichern sucht, um weitere russische Zuzüge von dieser Seite zu wehren, man dasselbe auch bei Perekop zu versuchen sich veranlaßt fühlen dürfte.

Vom Kriegsschauplatze schreibt man der „Wiener Milit. Z." vom 12. Mai:

Gegenwärtig herrscht im Pontus das beste Wetter und man kann annehmen, daß bis zum 16. bis 20. Mai das ganze piemontesische Hilfscorps am taurischen Boden versammelt sein wird. Der General Regnault, Commandant des Reservecorps in Constantinopel, hat die zwei in Adrianopel befindlichen Cavallerie-Regimenter an sich gezogen; die anderen zwei Husaren-Regimenter sind zur Verstärkung des 1. französischen Corps nach der Krimm bereits abgegangen. Es wird bestimmt versichert, daß die Cholera im Lager von Maslak noch nicht als Epidemie herrsche; inzwischen wird die Vorsicht gebraucht, die aus dem Mutterlande ankommenden Mannschaften, welche die Bestimmung hatten, in Constantinopel zu bleiben, direkt nach der Krimm abgehen zu machen. — Die Belagerten und die Belagerer vor Sebastopol sind außerordentlich ruhig bei ihren Arbeiten. Auf den Stellen, wo die Schanzwerke der Russen während des letzten Bombardements durch die Alliirten in Trümmer geschossen wurden, erheben sich wieder neue bombenfeste Forts, und die Franzosen befestigen die Redouten der vierten Parallele am linken Flügel beim Kirchhof mit Brustwehren, Palissaden u. s. w., während die Engländer am rechten Flügel gegen den grünen Mamelon- und Malakoffthurm zwei neue große Batterieen, stärker als die Garden-Redoute, zu erbauen im Begriff sind. — Seitdem sich Omer Pascha mit der Division des Ismael Pascha des Jüngeren wieder nach Eupatoria eingeschifft hat, tauchen auch die bekannten Andeutungen über den Kriegsplan der Alliirten wieder auf; die Reserven, welche aus dem Bosporus in der Krimm täglich eintreffen, sollen die Vertheidigung der Belagerungswerke und der Hafenstationen übernehmen. Die vereinigte englisch-französisch-piemontesische Armee würde den Durchbruch der russischen Armee am Belbeg und die Vereinigung mit dem an der Alma operirenden Omer Pascha versuchen u. s. w. Die Leichtigkeit, mit welcher die Alliirten gegenwärtig größere Corps von einem Punkte auf den anderen versetzen, macht der russischen Detailkanzlei viel zu schaffen. Es ist immerhin möglich, daß sich die pontischen Feldherrn, bevor sie die russischen Stellungen forciren, noch eines festen Pivots bemächtigen werden; als solcher wird Feodosia bezeichnet, ein Punkt, dessen wie bekannt, auch der „Moniteur" erwähnt hatte.

Aus Odessa schreibt man demselben Blatte vom 1. d. M.: Die mit dem heutigen Courier angelangten Nachrichten aus der Krimm reichen nur bis zum 25. v. Die unaufhörlichen Regengüsse, welche seit einiger Zeit alle Straßen überschwemmen, haben die Wege dermaßen verdorben, daß der Courier für die 132 Werste von Perekop nach Simpheropol nicht weniger als 36 Stunden nöthig hatte. Man kann hieraus folgern, mit welchen Schwierigkeiten die Truppen auf ihren Märschen zu kämpfen haben. In einem Tages-Befehl vom 22. April wurde die Zuversicht von dem Gen. Osten-Sacken ausgesprochen, die Invasionsarmee erfolgreich anzugreifen, um dem Kampfe recht bald ein Ende zu machen. — Nach Sebastopol waren 140,000 Pud Pulver und 700 Wagen mit Kriegsmaterialien gebracht worden, zwei Bataillone des Krementschegschen Inf.-Reg. und 3 Sotnien Kosaken escortirten den Convoi. Die Arbeiten an der neuen Operationsbasis vorwärts der Korniloff'schen Bastion wurden ununterbrochen fortgesetzt. 800 Mann arbeiteten unaufhörlich an der Einführung neuer Geschütze, deren Anzahl der Schußscharten nach auf 62 gebracht werden soll; bis zum 25. April waren 28 derselben armirt. — Der Truppendurchzug hat sich in Odessa bedeutend vermindert, indeß sollen neuerdings die Reserven des vierten Armeecorps hier durchpassiren.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Die von einer Deputation der zu Paris und in dessen Nähe wohnenden Polen dem Kaiser überreichte Adresse lautet nach dem Moniteur:

Sire! Die nach Frankreich geflüchteten Polen vereinigen mit dem lebhaftesten Gefühle ihre Stimme mit jener des französischen Volkes, um der Freude Ausdruck zu geben, die sie darüber empfinden, daß das gegen Ew. Majestät versuchte Verbrechen keinen andern Erfolg gehabt hat, als den, ein allgemeines Gefühl des Abscheues gegen das Attentat, der Achtung und Ergebenheit für Ew. Majestät sich kundgeben zu lassen. Es ist ein Tribut der Dankbarkeit, den sie mit Eifer dem Oberhaupt des Landes zollen, das ihnen eine so edelmüthige Gastfreundschaft zugesteht; dem Neffen des Helden, welcher der Wiederhersteller ihres Vaterlandes war; dem ruhmreichen Kaiser, der alle Polen-Herzen in Hoffnung schlagen macht. Geruhen Sie, den Ausdruck der tiefsten Achtung entgegen zu nehmen, in welcher wir sind ....

Das Schreiben des Generals Rybinski lautet:

Sire! Die polnische Auswanderung dankt Gott für die Erhaltung des Lebens Ew. kaiserl. Majestät, das man in dem Augenblicke vernichten möchte, wo es den Feind nicht bloß Frankreichs, sondern Europas und seiner erhabensten Interessen bekämpft. Die Hoffnung einer ruhigen und großen Zukunft, welche Europa in diesem Augenblicke beherrscht, kann einzig durch Ihre wahrhaft providentielle und heldenmüthige Initiative verwirklicht werden. Ohne Sie steht Europa still oder sinkt in die Abgründe zurück. Mit Ihnen, seinem wahrhaften Führer, wird es kühn seinen neuen Geschicken entgegen schreiten. Polen hat gewissenhaft mit Liebe und Verehrung, jene glorreichen Ueberlieferungen bewahrt, die, durch Eure kaiserl. Majestät frisch belebt und entwickelt, eine neue Epoche für Frankreich und für Polen, so wie durch die Vereinigung dieser beiden Länder, für die große europäische Familie eröffnen.

Sire! Polen hofft Alles von der göttlichen Gerechtigkeit, und in seinem Glauben an Eure Majestät ist es überzeugt, daß diese Gerechtigkeit einzig durch Sie ausgeübt werden wird. Die Gesinnungen, die ich ehrfurchtsvoll Eurer Kaiserlichen Majestät im Namen der Offiziere und Soldaten der ehemaligen polnischen Armee darbringe, werden, dessen bin ich gewiß, von ganz Polen getheilt. Es würde mich nicht Lügen strafen, wenn es ihm gestattet wäre, seinen Gedanken auszusprechen. Ja, Sire, es leidet und es blickt nach dem Westen, wo es nur Eure Kaiserliche Majestät sieht und liebt. Die unsäglichen Leiden eines ganzen Volkes, seine Hoffnungen und seine Dankbarkeit werden ihre Gebete zu Gott erheben, auf daß er Eure Kaiserliche Majestät zu erhalten, zukräftigen und zu begeistern geruhe. Ew. Kaiserl. Majestät unterthänigster und ergebenster Diener.

General Rybinski,
letzter Ober-General der ehemaligen polnischen Armee von 1831.

Die Veröffentlichung dieser beiden polnischen Actenstücke im Moniteur hat eine ungeheure Sensation in Paris erregt. Die Wiederherstellung Polens wird darin offen besprochen, und deren Veröffentlichung im Moniteur scheint zu beweisen, daß man in Zukunft eine andere Politik befolgen und sich nicht mehr viel darum kümmern dürfte, was man in Wien sagt. Wie man darüber höchsten Orts denkt, geht übrigens deutlich aus der Antwort des Kaisers an die Polen-Deputation hervor. Dieselbe lautet, wie folgt: „Ich bin tief gerührt durch die mir in Ihrer Adresse ausgedrückten Gefühle. Ich erwartete Ihrerseits eine Manifestation dieser Art. Bis jetzt konnte ich für Polen nicht das thun, was ich zu thun gewünscht hätte. Aber heute läßt mich der Gang der Dinge hoffen, Ihnen nützlich sein zu können, indem ich das Werk dessen fortsetze, dessen Erbe ich bin." Nicht ohne Interesse ist es, daß sich in der Deputation, die dem Kaiser die polnische Adresse übergab, auch Adam Mickiewicz befand, der im Jahre 1849 Chef-Redacteur der Tribune des Peuples war. Was die Bildung der polnischen Legion anbelangt, so sind die Cadres derselben bereits gebildet. Man glaubt, daß sie binnen Kurzem ins Feld rücken werde.

Der Moniteur veröffentlicht eine Depesche des Generals Canrobert vom 9. d. M., in welcher der Ober-Befehlshaber sich darauf beschränkt, mitzutheilen, daß man damit beschäftigt sei, die Belagerungs-Werke vor der Festung zu vervollständigen. Andererseits meldet das amtliche Blatt die Ernennung des Hrn. Armand Lefebvre zum Director der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen und des Hrn. Billing zum Cabinets-Chef des Ministers dieses Departements.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

□ **Breslau**, 14. Mai. [Privat-Bericht.] Wind: Südost. Wetter: gestern bis gegen Abend Regen, heut Sonnenschein. Die Angebote von Getreide waren heut mittelmäßig. Der Markt war sehr fest und erfuhren die Preise gegen Sonnabend eine kleine Erhöhung. Weizen wurde zum Consum gesucht, Roggen zum hiesigen Bedarf und für auswärts schwach gefragt, indem die wenigen anwesenden Händler die Forderungen zu hoch fanden. Für 85 Pfd. wurden 96½ Sgr. für 82 Pfd. 92½ Sgr. aus dem Kahn bezahlt. Gerste und Erbsen für auswärts gefragt.

	Sgr.				Sgr.		
Weißer Weizen	122	112	96	Gerste	77	71	66
Gelber dto.	120	111	96	Hafer	46	41	39
Brenner-Weizen	80	70	65	Erbsen	88	83	78
Roggen .	95	90	86				

Kleesaaten fanden zu billigen Preisen leicht Nehmer; rothe 11 bis 15½ Thlr., weiße 10 bis 17 Thlr. nach Qualität.

Kartoffeln 2¼—2½ Sgr. pro Metze.

Vor der Börse:

Roh Rüböl fest, loco 16 Thlr. Geld.

Zink ohne Umsatz.

Spiritus ruhig, loco 14¹¹/₁₂ Thlr. Mai 15 Thlr., eher Brief als Geld, Juni 15¹/₁₂ Thlr. Juli 15¼ Thlr., beides Geld.

Berlin, 12. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 111. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 40030 53442 und 64289 in Berlin bei Matzdorff, nach Eilenburg bei Kiesewetter und nach Magdeburg bei Brauns; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2212 2421 5496 14085 18066 21918 23051 28983 29060 29525 31855 34148 36652 38556 42805 50058 58372 59142 59999 61305 61915 66530 66992 67483 67937 68682 69911 72489 73934 81141 83579 83819 und 85946 in Berlin bei Alevin, bei Dettmann, bei Markuse, bei Securius und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Scheche, Coblenz bei Gevenich, Cöln bei Weidtmann, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Erfurt bei Unger, Grüneberg bei Hellwig, Gumbinnen bei Sterzel, Halle bei Lehmann, Königsberg in Preußen bei Borchardt, Landsberg an der Warthe bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Naumburg bei Vogel, Neisse bei Jäkel, Ostrowo bei Wehlau, Rawicz 2mal bei Baum, Reichenbach bei Scharff, Stettin bei Wilsnach, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz 2mal bei Zürn; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 6105 7718 8563 9682 11180 11184 13136 15922 17234 18240 20908 22725 25762 26755 28136 29736 30049 30127 30285 31160 31335 33991 34874 35306 36793 41443 41942 42942 44776 51874 53138 55824 57113 65225 66303 68587 76673 76696 77097 77989 82214 83989 88219 und 89226 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Burg, bei Hemptenmacher, 3mal bei Matzdorff und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Scheche, Brieg bei Böhm, Bromberg bei George, Coblenz bei Gevenich, Cöln 2mal bei Krauß und 3mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Eilenburg bei Kiesewetter, Elbing bei Silber, Glatz 2mal bei Hirschberg, Graudenz bei Lachmann, Gumbinnen bei Sterzel, Halberstadt bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg N. M. bei Cohn, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, bei Heygster und bei Salkowski, Poln. Lissa bei Hausen, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting, bei Elbthal und bei Roch, Marienwerder bei Bestvater, Stargard bei Hammerfeld, Stettin bei Schwolow und nach Zeitz bei Zürn; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 459 670 2286 2401 2426 3154 6214 9354 11690 13266 14809 15012 15234 16880 18790 19316 21868 23129 24673 24780 24787 29206 29883 30293 30389 33031 36318 39675 41684 48062 49244 50454 50577 53229 54453 54520 55464 58345 60933 61158 61695 62853 62959 63305 63523 66363 66385 72297 75563 76694 78166 78256 78394 79809 81421 83664 86343 86590 87716 und 89134.

Cours-Bericht.

Berlin, 12. Mai. **Fonds-Course.** Freiw. Staats-Anleihe 4½% 100 Gld. Staats-Anleihe von 1850, 1852, 4½% 100¼ bez. 1853er 4% 94 bez. 1854er 4½% — — — Prämien-Anleihe von 1855 3½% 106½ Gld. Staats-Schuldscheine 3½% 83⅓ bez. Seehandl.-Prämiensch. — — — Preuß. Bank-Anth. 4% 113½ Br. Posener Pfandb. 4% 100½ Gld. dito 3½% 91⅞ Gld. Poln. Pfandb. 4% 90½ Gld. III. Em. 4% 90¼ Gld. Poln Oblig. à 500 Fl. 4% 77½ bez. à 300 Fl. 5% 86½ Br. à 200 Fl. 18¼ Br. **Eisenbahn-Actien.** Aachen-Mastricht 4% 48½ Gld. Berlin-Hamb. 4% 107½—108 bez. Berbacher 4% 127 bez. Breslau-Freiburg 4% 122½ Gld. Brieg-Neisse 4% — — Köln-Minden 3½% 135—135¼ bez. u. Gld. dito Prior. 4½% 101 Br. II. Em. 5% 102¼ bez. II. Em. 4% 88¾ bez. III. Em. 4% 88⅓ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 92¾ bez. Mecklenb. 4% 56—56½ bez. u. Gld. Niederschles. 4% 92 bez. dito Pr. 4% 92¼ Gld. dito Pr. Ser. I. II 4% 92¼ bez. dito Pr. Ser. III. 4% 91¾ Gld. dito Pr. Ser IV 5% 101½ Gld. Niederschl.-Zweigb. 4% 54½—55 bez. Nordb. (Friedrich-Wilhelm) 4% 47⅝—48½ bez. u. Gld. Oberschles. A. 3½% 201—202 bez. dito B. 3½% 166¼ Gld. dito Pr. A. 4% 92¼ Gld. dito B. 3½% 80¾ Br. dito D. 4% 88¾ bez. dito E. 3½% 78½ bez. Rheinische 4% 97 etw. bez. Starg.-Posen 3½% 85¾ Br. Pr. 88¼ bez. Wilhelms-Bahn 4% 199 Br. Prior. 4% 88⅓ Br. **Wechsel-Course.** Amsterdam k. 139⅝ Gld. dito 2 Mt. 139⅛ bez. Hamb. kurz 149¼ Gld. dito 2 Mt. 148⅝ bez. London 3 Mt. 6 Rtlr. 18⅛ Sgr. bez. Paris 2 Mt. 78¹¹/₁₂ bez. Wien 20 Fl. 2 Mt. 78⅞ bez. Breslau 2 Mt. 99⅛ bez.

Die Börse blieb in fester Haltung und einige Actien stellten sich höher, für Bergisch-Märkische und Magdeburg-Wittenberger zeigte sich Begehr und die Course derselben stellten sich wesentlich besser. Französisch-Oesterreichische 73½ bez. u. Br. National-Anleihe 67¼ u. 67⅜ bez. Fast alle Wechsel-Devisen wurden besser bezahlt.

Wiener Börse vom 12. Mai. Ohne politische Ursache war heute die Börse matter. Die Rente kam etwas niedriger und der gänzliche Mangel an auswärtigen Kaufsaufträgen gaben dem ohnehin lethargischen Zustande der Geschäfte Vorschub. Ohne wesentliche Veränderung schließen die Course wie sie begonnen. Devisen etwas gespannter. Silber 27⅝.

London, 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Consols 88⅜. 1proc. Span. 18⅜. Mexikaner 20¾. Sardinier 85½. 5proc. Russen 98. 4½proc. Russen 88.

Hamburg, 12. Mai, Mittags 12 Uhr 44 Minuten. Börse stille, gegen Ende verschiedene Actien gefragter. Schluß-Course: Preuß. Loose 107. Oesterr. Loose 94½. Berlin-Hamburger 108. Köln-Mindener 136. Kieler 121½. Mecklenburger 56. Wittenberger 47. 3proc. Spanier 29½. 1proc. Spanier 17½.

Frankfurt a. M., 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Nordbahn 49⅜. 5proc. Met. 61⅞. 4½proc. Met. 53⅜. Oesterreichische 1854er Loose — — 5proc. National-Anleihe 65¾. Bankactien 920. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 129. 3proc. Spanier 31⅜. 1proc. Spanier 18³/₁₆. Kurhessische Loose 35½. Wien 93¼. Hamb. — — — London 117⅝. Paris 93⅛. Amsterdam 89¾. Ludwigshafen-Bexbach 127⅝. Frankfurt-Hanau 91. Bankantheile — — — Neueste Preuß. Anleihe — — — Börse fest bei geringem Geschäft.

Theater.

Montag den 14. Mai. 36 Vorstellung des 2. Abonnements von 70 Vorstellungen: **Das Käthchen von Heilbronn.** Großes romantisches Ritter-Schauspiel in fünf Acten, nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht,** von Heinrich v. Kleist, für die deutsche Bühne bearbeitet von Holbein.

Frau **Brauneck-Schäfer** wird auf allseitiges Verlangen noch einige Gastvorstellungen geben.

Redakteur F. A. Voigt in Breslau. Druck von W. G. Korn in Breslau.